

Bron:

MINISTERIE VAN ONDERWIJZEN WETENSCHAPPEN

RIJKSINSTITUUT VOOR OORLOGSDOCUMENTATIE

BRONNEN PUBLICATIES

DOCUMENTEN, NR 2

DESS EN NEDERLAND

DOCUMENTEN UITSS - ARCHIEVEN 1935-1945

DEEL II

Ynto de Boer, geb. 13 april 1904 te Groenlo. Beroepsofficier, voor de meidagen van 1940 in de rang van kapitein. Na de capitulatie overgegaan naar de marechaussee, eerst in het zuiden des lands;

vanaf mei 1942 divisiecommandant der marechaussee in Groningen.

In maart 1943 benoemd tot (waarnemend) gewestelijk politiepresident van Friesland, Groningen en Drenthe, en politiepresident van de stad Groningen, in de rang van luitenant-kolonel der staatspolitie.

Op 1 januari 1944 volgde hij Kooymans op als chef van de algemene staf van het directoraat-generaal van politie. De Boer was lid van de NSB en Germaansche SS; datum van intrede onbekend (Doc. I Y . de Boer).

493. R A U T E R A A N R. B R A N D T 4 Den Haag, den 31. Dez. 1943 Lieber Kamerad Dr. Brandt! Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 14. Dezember 1943.1 In der Angelegenheit des Ehepaars W .b2 ist insofern eine plötzliche Änderung eingetreten, als mir vorgestern nacht von SS-Standartenführer Feldmeijer gemeldet wurde, dass Frau W. vor einem Tag eine Fehlgeburt erlitten hatte. D a ich der Sache misstraute, habe ich mit Feldmeijer vereinbart, dass ein bekannter Frauenarzt aus Leiden Frau W. untersuchen und auch eingehend mit ihr sprechen sollte. Dieser Frauenarzt gab gestern 492 - (1) Zie ook nr. 490, noot 2. Blijkens een onderschrift ontvangen Berger en het RSHA ook doorslagkopieën van het stuk. Aan Seyss-inquart schrijft Himmler op 22 dec. een bedankbriefje n.a.v. nr. 489, en voegt daar eveneens een doorslagkopie van het hier afgedrukte stuk aan toe. Op dezelfde dag verricht Brandt deze taak ten opzichte van Rauter en nr. 488 (H 102: 659, 661). (a) '21.' in hs., vermoedelijk van Meine. (2) Uit het in nr. 490, noot 2 vermelde

telexbericht blijkt, dat Himmler de brief uiterlijk op 20 dec. reeds heeft geschreven of gedicteerd. 493 - (a) Het stuk is voorzien van een groot aantal onderstrepingen, en enige stenografische notities. (1) Zie noot 2. (b) Naam in het stuk voluit. (2) Over de affaire, waarbij Kooymans en de vrouw van de SS-Rottenführer W. uit Tilburg betrokken waren, is niets meer bekend, dan hetgeen hier vermeld is. Een brief, die Rauter op 30 nov. over dit onderwerp geschreven moet hebben, bevindt zich niet in de archieven van het Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie. Op 14 dec. antwoordt Brandt, dat Himmler zeer verheugd is over 'die unerhört grosse Haltung des SS-Rottenführers W. . . . Er bittet Sie, ihm für dieses ritterliche und anständige Verhalten seine Anerkennung auszusprechen.' Vijf dagen tevoren had Brandt reeds bericht, dat Himmler, blijkbaar op voorstel van Rauter, bevolen had W. verlof te geven (H 217: 2097-2100). 1263 [Nr. 493J SS-Standartenführer Feldmeijer bekannt, dass kein Grund besteht zu glauben, dass irgendein Eingriff vorgenommen worden ist. Er habe zwar die Frucht nicht mehr gesehen; eine Auskratzung scheidet aber auf jeden Fall aus. Auch habe seine Unterhaltung mit der Frau W. für ihn als Arzt den Beweis gebracht, dass es sich wirklich um einen unglücklichen Abgang der Frucht handelte. Frau W. habe ihm erzählt, dass sie schon einmal eine Fehlgeburt zwischen dem 2. und 3. Monat gehabt hat. Für Kooymans ist naturgemäss diese Wendung auch nicht gerade entlastend. Ich werde trachten, ihn möglichst rasch von hier ins Feld zu bringen. Die Übergabe ist nicht einfach. Vor dem 10. Januar werde ich ihn kaum abgeben können. Die weiteren Formalitäten werde ich von hier aus durchführen. Gegen die Feldmeldung K.-s wird hier von allen Seiten Sturm gelaufen, vor allem von der NSB, insbesondere aber vom Leider und van Geelkerken. Da ich dies kommen sah, blieb mir nichts anderes übrig, als mit dem Reichskommissar zu sprechen und ihn vertraulich über die Sache K. ins Bild zu setzen, indem ich ihn aber ausdrücklich bat, unter keinen Umständen darüber mit jemanden zu sprechen. Nun müssen aber auf Umwegen sowohl der Leider als auch van Geelkerken doch etwas von der Sache erfahren haben, scheinbar nicht alles, aber doch ziemlich viel. Der RK sprach mich vorgestern an und teilte mir mit, dass Mussert und van Geelkerken schon bei ihm aufgekreuzt seien und gegen die Freiwilligmeldung des K. bei ihm Sturm liefen. 'Die Bestraften werden letzten Endes wir alle sein', habe Mussert gemeint.³ Ich habe mit dem RK nochmals gesprochen und ihm gesagt, dass ich es nicht für unmöglich halte, K. von hier wegzulassen, da der Kreis derer, die davon wüssten, doch schon verhältnismässig gross geworden sei und eine straflose Behandlung des Falles für die Schutzstaffel unmöglich sei. Wenn die Sache an

der Front bekannt würde, verstünde es niemand, dass wir die Frontsoldaten gegen solche Übergriffe von SS-Kameraden in der Heimat nicht schützen. Meine erste Vermutung war, als ich von der Fehlgeburt hörte, dass sich vielleicht die NSB-Leitung irgendwie an W. und seine Frau herangemacht hatte, um dadurch K. ganz zur Partei herüberzuziehen. Dieses Misstrauen von mir scheint aber unberechtigt gewesen zu sein. Der R K sieht ein, dass K. unter keinen Umständen hier bleiben kann und ins Feld muss. Es ist wahrscheinlich, dass der Reichsführer bei seinem Hiersein wegen dieses Falles vom Leider oder v. G. angesprochen werden wird. Der Leider hat mich persönlich überhaupt nicht angesprochen; v. G. einmal kurz mit der Begründung, dass man K. nicht gut in der jetzigen Situation weglassen könne, worauf ich ihm entgegnete, dass man eine Freiwilligmeldung schwerlich nicht zur Kenntnis nehmen könne. Zug um Zug wird jetzt gegen den Nachfolger K.'s, Oberstleutnant **de Boer**, SS-Untersturmführer, der Landespolizeipräsident in den drei nördlichen Provinzen ist und seinen Sitz in Groningen hat, plötzlich geschossen. Er sei als nordischer, Groninger Mensch zu stur und zu schwerfällig und geistig zu wenig beweglich. Auch sei er charakterlich nicht ganz durchsichtig und ähnliches mehr. **De Boer** hat seinen Sohn auf der Reichsschule in Valkenburg und ist charakterlich und weltanschaulich absolut in Ordnung. Er hat sich mir gegenüber in mehreren Gesprächen als nur dem Führer verhaftet erklärt und sich (3) Dit blijkt niet uit Musserts verslag van zijn bespreking met Seyss-inquart op 22 december over deze kwestie: 'De Rijkscommissaris bleek op de hoogte te zijn van dit pijnlijke geval.' Mussert uitte verder alleen zijn bezorgdheid over de opvolging van Kooymans, omdat de candidaat van Rauter - De Boer: men zie voor hem nr. 342, noot 7 en verderop in dit stuk - de NSB onwelgevallig was (NSB 27 a). 1264 [Nr. 493] absolut zum grossgermanischen Gedanken bekannt. Er ist vielleicht in der Art, wie er dies tut, nicht ganz diplomatisch und hat dadurch das NSB-Hauptquartier etwas erzümt, obwohl v. G. früher auf **de Boer** viel hielt und ihn oft nannte. De Boer kommt nicht aus der Polizei sondern ist Offizier, was auch in die Wagschale geworfen wird. Ich bin aber der Meinung, dass wir doch mit ihm arbeiten können. Der BdO sitzt ja auch in Nijmegen, wo die Generaldirektion der niederländischen Polizei ihren Dienstsitz hat. Der Bearbeiter im Stabe des BdO für alle niederländischen Personalangelegenheiten, Oberstleutnant Lautenschlager⁴, mit dem ich seit 4 Jahren eng zusammen arbeite, ist ohnehin die Seele der niederländischen Polizei und wird **de Boer** gut führen können. Er ist kein Kooijmans, das ist richtig, aber ich möchte K. deshalb doch nicht hier behalten. Das würde später üble Folgen haben. Von der NSB wird als Nachfolger für K. auch der jetzige

Landespolizeipräsident von Amsterdam, Oberst Hilten⁵ vorgeschlagen. Hilten war bisher Marechausseekommandeur (Landesgendarmarie) im Süden und wurde von mir zum Landespolizeipräsidenten von Amsterdam ernannt. Er ist NSBer und kommt aus der Polizei. Ich habe ihn einige Male erwischt, wie er sehr stark mit dem Hauptquartier herumintrigierte. Er ist zwar SS-Führer, aber sehr undurchsichtig und liegt nicht ganz auf unserer Seite, sondern mehr auf der Seite der NSB. Eine Überantwortung der niederländischen Polizei an die NSB hielte ich aber für katastrophal. Es würden sofort Rutscherscheinungen eintreten. In der letzten Zeit musste ich leider gegen eine Anzahl von NSB-Polizeioffizieren vorgehen, die sich ganz mies benommen haben. So haben sich in Utrecht vier Polizeioffiziere so schweinemässig benommen, dass sie aus der Polizei entlassen werden müssten und dass ich sie vor das SS- und Polizeigericht gestellt habe. Sie haben bei Saufereien gegenseitig ihre Frauen ausgetauscht; einer von ihnen, ein Oberleutnant, hat ein niederländisches junges Mädchen, das nach 11 Uhr abends noch auf der Strasse war und von der Feldgendarmarie festgenommen wurde, anstatt einen Agenten zu schicken selbst bei der Feldgendarmarie abgeholt, um dann das Mädchen in einem Haustor geschlechtlich zu missbrauchen. Ein anderer hat sich der Frau eines holländischen Fliegeroffiziers, der drüben auf der englisch-niederländischen Linie fliegt und der einen bekannten Namen in Holland hat, in Utrecht, wo sie mit ihren beiden Kindern von der Sicherheitspolizei wegen irgendeines Falies betreut wurde, in übler Weise genahert. Die Frau erstattete Anzeige gegen diesen Offizier, der sie jeden Tag 5 mal in Utrecht vorladen Hess and dabei immer wieder versuchte, sich ihr zu nähern. Einer dieser NSB-Offiziere verkehrte bei einer Jüdin, deren arischer (4) Over Karl Lautenschlager zijn geen verdere gegevens bekend. In de stukken van de Ordnungspolizei komt hij ook voor als specialist voor de Organisation der niederländische Polizei (HSSPF 299).

(5) Henri Arend van Hilten, geb. 5 nov. 1896 te Amsterdam. Voor de oorlog loopbaan bij de politie; tenslotte weer hoofdinspecteur na tijdelijke terugzetting. Na ontslag in 1935 gaf hij cursussen voor politieopleiding. Lid van de NSB sinds okt. 1940; van de Nederlandsche SS sinds mei 1942, leider van een 'politiestorm'. Van Hilten had reeds voor de oorlog dubieuze betrekkingen met Duitse politie-ambtenaren; na bevrijding uit internering tijdens de meidagen van 1940 maakte hij rapporten voor de SD over de stemming onder de bevolking e.d. Vanaf aug. 1941 achtereenvolgens commissaris van politie te Groningen, chef personeelszaken bij het directoraat-generaal van politie, marechausseecommandeur van Noord-Brabant en Limburg. Nam in sept. 1943 tijdelijk het ambt van politiepresident te Eindhoven waar; sinds 1 dec. 1943

(wnd.) politiepresident van Amsterdam en gewestelijk politiepresident van NoordHolland en Utrecht. Na de oorlog veroordeeld tot vier jaar internering (Doc. I Van Hilten). 1265 [Nr . 493, 494] Partner in Deutschland arbeitet. Indem er dieser Jüdin alle möglichen Sachen brauchte, versuchte er, sich ihr geschlechtlich zu nahern. Diese vier Kerle haben sich so benommen, dass sie nicht nur ausgeschlossen wurden, sondern dass6 kz-reif sind. Die NSB versuchte, diese Dinge zu vertuschen, obwohl sie bereits in der ganzen Polizei in Utrecht bekannt waren. Das Gerechtigkeits- und Sauberkeitsgefühl verlangt, dass wir als SS dabei hart zugreifen und solche Elemente entfernen. Damit ist der NSB nicht gedient. Hilten ist mir zu stark bei der NSB engagiert, als dass ich ihn zum Chef des Stabes einsetzen möchte, obwohl er polizeilich gesehen sicher geeigneter als de Boer ware, der aber charakterlich und SS-mässig ein sauberer und anstandiger K erl ist. Ich bitte Sie, lieber Kamerad Brandt, dem Reichsführer über die Dinge Vortrag zu halten, damit er, wenn er hierher kommt, im Bilde ist.7 Indem ich Ihnen für das Neue Jahr beste Kampfgrüsse übermittle, zeichne ich in Kameradschaft mit Heil Hitler! Ihr R a u t e r